

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938)

1.

2025

(1a)

DIARION
vom Jahr 1748.

Im Namen Jesu, der alles neu machet. (Apoc. xxi. 5.)

JANUARIUS.

Im 1^{ten} Jan. wurde aus Gal. 3. 23. der Tauf: Barth. Camilla in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
Jerusalem die Herrlichkeit des Namen Namens der Gläubigen in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
Gottes sein und seinen zur Vermählung vorgeschaltet, und alle versammelt, so sich um den
Tisch, als das beständige Jesu-Christus zu benehmen. Die dem privat-
Zuspruch vorstehenden wurden in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
Taufzeit geweiht, und ihnen sonst reichliche Anweisung, so sich auf ihre
Verpflichtung bezieht.

In der Kirche Luthers hat man die Zusage, nach Anleitung des Evangelischen
Taufes Luc. 24. in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
ung Ihn für unsern Herrn, denn Jesus, welcher Gott und Mensch, und sich in
der Ordnung der waschen Tüffe und Taufe, nicht von Gott selbst, gar
schon in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
zu taufen, und sich den waschen Tüffe an Ihn gar nicht und schuldig zu machen.
Ihnen, in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
sich, das wir uns bis ins Grab, nach der Meinung haben.

Im 2^{ten} Jan. wurde aus Gal. 3. 23. der Tauf: Barth. Camilla in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
Evangelium, wofür er im Leben nach d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
die d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
Glauben. Der Herr Jesus Christus, der uns mit sich und gegen sich.

Im 3^{ten} Jan. wurde am Vormittag besichtigt, wie die hiesigen Wähler d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
sage die zehnte Nächstens. Die Wähler, die wir ab und zu haben, die, die
nach uns vor den Ämtern Gottes dienen, und haben sie, in d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
den Ämtern nach dem Gott und den von ihm in die Welt gesandten Propheten Jesus Christus zu
dienen. Die meisten der gewählten Ämter, so ihnen befohlen wurde,
den: sich sollten wir Ämter, die d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~
angefassten, die d. d. ^{Münster} ~~in Münster~~

welches sich selbst hien mit angeschlossen, und die ihnen zugehorende Summe von 100
Leistung der Gemeinlichkeit noch aufgenommen. In Peruwärthendäm hat er mit sei-
nem Bruder in Eristen den letzten Vergleich geschlossen und ihnen den kleinen
Einkommen vorgezogen. Von den Marvomar Eristen in Ramaradaburam
und Malasey berichtet er, daß sie als sehr bedürftig, daß sie nicht ganzmündig
waren, als der Erbschneider das letzte mal bei ihnen gewesen. Von dem Mar-
vomar Eristen Sedupadi erzählt er, daß er sich an den Voran sehr sonder-
galagau, und die einige mal ab verlobt, als man er schon gestorben, daß
ein ungemein viel in der Markt und Leistung Ramaradabur
ram nachstand, indem er ein noch jünger Mann ist, und von seinen Unterthanen
ungemein geliebt wird. Der Herr Jesus, unser guter Herr, wahren sich dieser
jünger zerstreuten kleinen Gemeinde besonders in Eristen an.

Am 5ten Jan: Ein paar Simrosen aus Sandrapadi, so uns ein nimmern Trieb Geist mit Geist
ein klein-gebot = Gessamte von Singen = brachten, wurden nach Latal = einem
gering Tausch: Trautstätten wieder als Gemeinlichkeit geachtet, und sie erachtet
durch Annahme der Eristen Religion sich von der Verpflichtung der Gemeinlichkeit eracht
den zu lassen. Sie wollen aber noch eine bessere Zeit erwarten.

Am 7ten Jan: Weil die noch auf unserer Nachsicht = Kirche von den Verstorbenen Angewandte der Kirche
bisher so bestimmt worden, daß wir, besonders in der Regenzeit, bei jedem Obstand Wiederung der Kirche
nicht ohne Besorgnis einen Unfall, Gottes Dienst besser selbst können:
so haben wir, nach dem der kleine Gott der Regenzeit ohne Schaden sondern ge-
schaffen und sich der Bewegung der Regenzeit an der Gemeinlichkeit anheftet, die Regen-
zeitung der Kirche nicht weiter aufschreiben dürfen, sondern im Voraus selbst
bestimmen, auf Morgen, geliebte Gott! von Anfang an zu machen; mittelbar
wäre aber der Gottes Dienst in dem neuen Heil = Saal zu halten. Es würde daher
dieses für die Gemeinlichkeit, die sich zu unserer Kirche = Kirche sieht, sehr ungünstig
und zur Gemeinlichkeit. Wir bitten bei Gott ermahnen, daß er bei dem Herrn
wunderbaren Gedanken abnehmen möge. Es ist gut, so wollen wir ihn, den
Jesus, früher mülhen, Ernen.

Am 8ten Jan: Heute wurde von der hiesigen Obrigkeit, durch den Gemeinlichkeit, jeder Angewandte der Kirche
monnig: Eine gassen, daß vor einigen Tagen ein angefangener Gemeinlichkeit Wiederung der Kirche
nach seinem Trieb davon gegangen, und nachstehende particular Personen

4.
im vngewissen. Alle Litrogeu selte, im min daser so noch Creditores alle Debito-
res binnem minen gewissen Termin sich geschehen das mal den geben.
Wir wissen billig den Sinn des Vaters, das Er mit seiner besondern Freundschaft
über die Willen gemacht, im die besterthe Altruophen nicht in die die diesen
Mangel den Stand kommen lassen, da wir sonst von da daselbst im Lücken Gelder
zu haben, beständig müssen müssen.

Erzählung zu Ende. Unter von uns wurde von dem Hallertheilnehmer befragt. Wenn wir das ist
den noch einem andern Döte, so mit ihm kam, einige Tausend. Dieser wurde sel
Händler sein, zeigte ihnen Lichte. Es war sehr gut, im erwarfen sie, sollten zu besser,
zeigen mit einem zu ihm, damit es ihnen wenig noch geben möge.
Zusammen von uns zeigen daselbstige war. Er, im geben sie uns wieder einigen
Häuten im Wort der Versicherung.

Erzählung zu Ende. Ein ander von uns ging zu einem bekannten Ertzen, der bisher, lieber! mit
deinen im Geld sich mit da einigen in Unglück gebracht, im allen im den Wenden
den im Versicherung nicht Platz geben wollen. Wenn, sollte ihn der Zorn Gottes noch
im bat ihn, sich unter dem Gefasse stellen zu lassen zu waschen, im die Lärung seiner
Dale durch zu geben. Er war sehr mal, im besonders sehr, im die Lärung seiner
zu lassen. Ein paar Häuten, so bei ihm waren, werden erwarfen, sich
zu ihm Gott und Döte zu befragen.

Erzählung zu Ende. Ein ander von uns ging zu einem bekannten Ertzen, der bisher, lieber! mit
deinen im Geld sich mit da einigen in Unglück gebracht, im allen im den Wenden
den im Versicherung nicht Platz geben wollen. Wenn, sollte ihn der Zorn Gottes noch
im bat ihn, sich unter dem Gefasse stellen zu lassen zu waschen, im die Lärung seiner
Dale durch zu geben. Er war sehr mal, im besonders sehr, im die Lärung seiner
zu lassen. Ein paar Häuten, so bei ihm waren, werden erwarfen, sich
zu ihm Gott und Döte zu befragen.

Erzählung zu Ende. Ein ander von uns ging zu einem bekannten Ertzen, der bisher, lieber! mit
deinen im Geld sich mit da einigen in Unglück gebracht, im allen im den Wenden
den im Versicherung nicht Platz geben wollen. Wenn, sollte ihn der Zorn Gottes noch
im bat ihn, sich unter dem Gefasse stellen zu lassen zu waschen, im die Lärung seiner
Dale durch zu geben. Er war sehr mal, im besonders sehr, im die Lärung seiner
zu lassen. Ein paar Häuten, so bei ihm waren, werden erwarfen, sich
zu ihm Gott und Döte zu befragen.

zu

zusammen gekommen, malen er über Luc: 3, 21. einen Vortrag gehalten. Von einigen
 anderer Eristen hat er trönerige und barmhertige. inwendige Empfinden bewiesen; doch
 ist es fraglich, daß Gott seinen Gnade und Träne nicht inwendig gesehen, weder an
 ihm noch an denen, malen er Gotteswort verkündigt hat. Auf dem Zuletzten
 ist ihm der Landprediger Diogo in Tullacusi aufgekommen, den er wenig nachher in
 Andenaga begleitet.

Vom 10^{ten} Jan: In einem Auftrage in Cotupaleiam wurden einige Kinder von *Compassion*
 gehalten, um zu sehen, ob sie, die sie einigen mehren Gott nicht erkennen, und *Indien*
 sich nicht Gott ist, gött. verabschieden: sie waren stumm, und hatten, mit einem
 Indifferenten Gesichte. Und rieth man einigen Kindern auf der Land
 Straße in dem Ort der Schmeichelei zu.

Ende wurden im Jahr 1717 ein Pfund gegen ihren Gott erinnert, und *Engl: 27. Febr*
 einigen mit Augen geschlossen. Jedoch wurde bei dem vorerwähnten Missionar *der Febr*
 in dem Ort der Forderung gesagt.

Vom 12^{ten} Jan: Gestern und heute sahen wir in den Schulen ihr Longöl-Gesicht (a) namlch *Longöl-Gesicht*
 gestern sah ich einen Versuch, die sie mehr fragen zu hören, der Donner zu hören, *der Donner*
 in der (b) Schen, und andere gute Zuhörer zu bewahren; heute aber für ihren Kopf
 und Ohren. Allen voran sahen wir eine große Albernheit dieses Blinden
 Volkes. Sie geben ihm eine viel zu große Lücke zu freien Händeln, und zu
 sie selbst mit einem und einem einzigen zu, in demselben Augenblicke
 es mit Befremdung und Verwunderung, das sie, mit der Hand ihres Kopfes einige Dörfer mit
 einer Kugel oder Pfeile. Diese Dörfer trübten die Augen der halben mit noch
 dem Lichte und der Macht der Sonne, schlugen Luftig herum zu, und schrien bei
 mitleiden hinter dem Vieh her. Draußen trübten sie es auf einen Augenblick, gingen
 in die halben hinein, und wurden mit barmhertigen und dem Mann stellen einen und den zu,
 den ihr inneren Dörfer zu sehen vor, und zu sehen zu, den ich
 ihren Gott Lichte zu sehen.

Vom 15^{ten} Jan: Heute am Morgen mit einigen Lathenpfeilen von den Dörfern *Unter dem Berg*
 Fortwies mit ihrer Arbeit beschäftigt waren, von der ungelogenen ihrer ihre gestrich
 gen Longöl-Gesicht, und ermahnte sie, ihren einigen lebendigen Gott, als ihren rechten
 Herrn

(a) Donner-Gesicht, d. h. (act. XIX. p. 458.

(b) Ein Armer, so nicht sehen, sondern doch wenigstens nicht Kopf voll Milch zu ihrem Dörfer zu sehen.

haben zu erhalten und zu verfahren, damit sie selig werden können. Dieser zeigte seine Lustbarkeit durch Lachen, wurde aber von einem andern bestrafen, da man als ihm Gelegenheits hatte, ihn zu einige Minuten in der stillen vorzustellung und sie selbst zu den seligen und unendlichen Freude im Himmel, durch Annahme der christl. Religion einzuladen. Dinstag nach dem das man eine Fristen an, die ermaßelt wurde, fleißig zu beten, und Gottes Wort zu lieben.

Muttukhanzi
Abt.

Eodem: In dem Monat August, von Muttukhanzi, Gesellen in Sattennallur, ist einbrause, ist demselben sonst nicht merkwürdiges, als das er mit den Christen an dem Ort einer Besorgung und in Anstaltapparatur der fast wöchentlich Last öftentl. gehalten, mit der Verbindung der Königlich von der gegebenen Manifestation in der Heiligkeit, und mit gemeinschaftl. Gaben zu demselben. Die Christen haben sich in gemeinsamer Anzahl versammelt, und einige Tage zum Gedenken des göttl. Wortes sich umgesehen. Dagegen so, ist nicht zu spät, nicht zu spät gefunden, hat er a parte bezeugt.

Offenl. Gottesdienst
im Tempel Daal

Am 14ten Jan. wurde im Tempel der Offenl. Gottesdienst in dem großen Versammlungs-Daal des untern Theil-Gebäudes gehalten. Der Offenl. ließ auf dem hohen Ort der Wort seiner Verfassung von ihm erfüllt werden, und, bis die jährlicher Zusammenkunft nicht mehr über.

Unterredung mit dem

Am 15ten Jan. da einer von uns diesen Abend vor Thor ging, und ein paar Drafmen, wenn ihn Abend-Andacht nach ihrer freudigen Art an einem Tisch mit Lachen, Diskussionen, bis. Apfeln und herkömmlicher einiger Gaben-Journale vor sich, am Tage, blieben man, dasen, und sagte, daß die Diskussion mit Apfeln mehr eine Verwirrung als Reinigung des Geistes sei, und daß daher selbst einige mehrmals unter ihnen, solche ungewohnte Art des Gottesdienstes vorzuführen sollten, davon man sich einen klaren Vorzug vorzulegen. Der eine fing an sich zu vermindern, über das Tönnelische, so man sagte, und die miteinander Unterredung mit ihm mehrten. Erden sprach davon, einige der sie schenkt: zur Erklärung und damit die einigen mehrten Gottesdienstes singelnden; walsen die mehrten mit besonderer Attention umfassen und alles mit vollem Munde billigten.

sonstige an Land.

Dito: Noch zwei, andere von uns hatten in Stanandamangalam gelebt, zuerst einigen Jahren in Unseligkeit der Geistes und dann auch ganz

bigen erwartet zu werden, nämlich Jasim vorzu stellen.

Am 10^{ten} Jan: der Gefülte Paracesimette, so bald noch seiner Ankunft zuzieh
nach Hause eilen müßten, weil der Landfräule in seinem Bezirk, um die Eristen
deselbst zu befehlen, zücht. Eine, ließ seinen Monach: Dringt zuzieh, vorwärts zu
befehlen war, daß er im vorerwähnten Monat, und insonderheit den folgenden
nachfolgenden Tagen, die Pfunde frangulium von der Gabe mit unserm Gefeß
im sein Eristen, wie auch öfter den Gärten, so viel dabei eingekommen, ebenfalls
vorgelassen. Umsterblich hat er sich mit den letzten von Logi = (c) und dem
göl: sehr mühsam Gefeßung gefeßt, und in demselben ihren Körper allein
mit ihrem Leben zu verfahren zu.

Am 11^{ten} Jan: Da jemand von uns das Morgens noch dem Vorwärtigen Missionen, Udward: und G.
Gard gingen, kamen einige Gärten hinter uns her, denen wir ein Vogelbörse
in der Hand hatte, worin ein Vogel war, den wir, wie er sagte, brünstig, aus
der Hand ins Netz zu locken. Wir, hatten ihn zu locken vor, wie der Tausch
auch ihren Dänen vorstellte, und sie in sein Netz zu fangen und sie ihm
ihren Dänen Gail zu bringen für: Sie mochten sich dieser, einen Dänen und
Netzen zu untersuchen, welches nicht anders gefeßt werden konnte, als durch Vor
setzung des Gärtenstums und ungeligen Tausch = Tausch, und Annahme
der Eristen. Religion, durch sie allein zur Gemeinschaft ihrer Gottes Kom
man und ihre Dänen erhalten könnten. Das Nachmittags hatten wir noch
noch zu dem andern im sechsten Orden ein Gefeß mit vorfandenen, die
den, denen einige aus Madras gabeartig waren, trugen wir sie von
der Gärten und den Tausch des einigen maschen Gefeß unterstellen,
und einige Tausch, so sie befeßigentlich vorbrachten, ihren Dänen.
Diese Unterordnung konnten einige aufbewahren zu.

Am 18^{ten} Jan: hatte einer von uns den Tausch: Entfalten in: Dämonen, und ein andrer Parasitis an Lef.
den Dämonen in der Monach: Paracesis. Man wurde aus Gefeß 3, v. 17 = 21. so ein
gel: müßte mit vorgelassen, in: Gefeß. ganzig, daß man sie selbst nicht vorzubringen
große Verdammnis zu vermeiden sollten, wenn sie aber nicht mehr hatten, große Mühseligkeit am Tage des
Gefeßes sehen müßte. Im Dämonen: Entfalten man. Kor. 5, v. 17. Es zumeist in Gefeß in: geliche
den

(c) wird der Tag vor dem Tausch genannt, da sie in dem andern viel besser zu verstehen für ihre
Vorstellung Gefeß: in: Annahme.

den Verweis auf die Umstände der Gefaschmanen-Verfassung.

Der Transferrichter
Anwalt der Kirche.

Am 19. Jan. wurde der Eucharist. Pajanajeken mit sein Gefolge Arhagappen Salmo,
welch. Verzeihung seiner Schuld ein, darinnen ein, nach Aufklärung seiner Gefaschmanen
und Verzeihung der seiner Eucharist. Königs und seiner, welchen, daß ein bei
der Eucharist. der Landfrüchtige die Brief. Meißnerische Schrift mit seinem
Eucharist. gefascht, wozu sich an dem ersten Tages Tag bis an hiesige Personen
eingefunden, mit einem pöbellich der Eucharist. in ordentlich. Schrift. Lamentatione
hat. Am 10. Jan. hatte ein hiesiger Jüngling mit dem Eucharist. nach Wilhelmspade
rufen lassen, malte ihn in seinem gabaten, in in ihrer hiesigen Anwesenheit der
Brief. Tante zu geben, damit sie salig sterben möchte. Er hat ihr anfanglich ein
ge. Verzeihung. Tante gegeben, und vorgeschlagen, noch ein paar Tage in Zeit
Tante einzuführen, in hat aber gesagt: Ich schmecke, als ob mein Leben
fide in ist, darinnen macht sich eine hiesige. Tante, und in in von
Tante bezeugt, daß in an der Eucharist. glänze, hat er ihr die Ordnung
der Brief. Schrift vorgeschrieben, und ihr, zumal nach ihr hiesiger Vater und
hiesiger Mutter, welche von ihm bezeugt, in Brief. Tante gegeben. Die Brief.
hat er mit einem Tante der Brief. von hiesiger Anwesenheit der
Eucharist. Religion zur Erlangung der Saligkeit gemacht. Tante malte der
Eucharist, daß nachsichenden von angesehnen Tante unter den Königs für,
seiner Eucharist. mit der Aufklärung ihrer Königs hiesiger ganz nicht zu
finden sind: indem in ein und andere grobe Verstellung, hiesiger und
Gelt. Tante der an ihm nachsichenden. In paar von hiesigen haben
und nach ein Brief zu geschrieben, und ihr Verlangen zu ihrer Religion
zu haben bezeugt: wir müssen aber noch hiesigen Proben von der
Tante mit ihrer Tante erweisen.

Ein Brief von
P. Diego.

Eodem: Am ein Brief vom Landfrüchte Diego, worinnen er bezeugt,
daß er noch weiter, nach Tante zu gehen gedachte, wozu er sich noch eine
Tante Geld an Tante. Am vornehmsten Tante werden ihn hiesige nach
erhaltenen mündlichen Tante hiesige Tante und der Tante hiesigen Tante
Tante einen großen Tante nachsichenden: jedoch aber die Verlangen
Geld über Tante. Der Tante sich gelobt nach für Tante Tante, in er selbst in dem
Tante der Landfrüchte Tante mal gemacht: Er lassen ihn an allen Tante

nimm guten Geistes seyn und Erbsen willens!

Eodem: In Gafelsen im Majabirumpfen Exise haben vergangnen Monat ^{Christ und sein Meja} ^{Brumff Exise} sind noch viel mit Vorparung und Erhaltung der Haupt-Weite des Lachsebrenn be-
schäftigt, darab die Gail bringende Gailt die Exise Jasi vorwindigat, an ei-
nigen neulernen Mafsen gearbeitet, und die Gailgarnist die Exise zum Reif
Gottes eingeladen, und schawri hat einem Kind die Kofe Exise gegeben.

Eod: wurde an die Exise: Arman, die Anstellung der Monast: Almosen unter sich, ^{Gemalte: an d. Arman}
eine Ermahnung zur stillen Anweisung der ihnen gegebenen Gail-Mittel gehalten.

Eod: In unserer heutigen Abend-Erlesung von 5 bis 6 Uhr wurde im Namen Gottes ^{Gemalte: an d. Exise} ^{Posten: Exise}
minderem der Anfang gemacht, die Glieder der Fortbildungs-Gemeine siebenmal
vor ihm zu fordern und besonders zu ermahnen. Gott lege uns sein Heil
und in den Mund, und einem jeden zu sagen ist, und gab ihnen geistigen
Nahrung, damit wir und unser Zuhörer von dieser Unterweisung mit ihm
nimm ansehnlichen Nutzen haben mögen.

In 20^{ten} Jan: wurden die Arbeiter, im Tinguetirumpfen und Ernespalumpfen ^{Christ und sein} ^{Exise}
Exise ihren Dienst ab. Darob der Unter-Erleser, Mutter, als unser Ignasi,
der Gailt, haben in ihrem Dienst unter Erben und Gailen Gottes Wort
einstellig vorwindigat. Weil der Landfridiger Diego zur Weynschiff-Jäger nicht
kommen können, haben sie die Gailt Exise und andere Exise gehörige geistige Dienste
einstellig und eubulisch abgeordnet, wozu sich zu der Zeit eine ziemliche Anzahl Exise,
Erbesen über finden, eingekommen, und zum Heil uns die Nacht bei ist,
um anzuhalten, und einige Pflichten zu tun mit gebracht haben. Auf hat
Mutter die Ander gekörnt, und Ignasi einen Erbesenmann, der sehr Exise
gemacht, sonst aber einige schauere verlangt, und einen besondern Tagende
gekörnt und salig zu werden gänzlich hat. Dieser Erbesenmann wolte schon
im September vorigen Jahres kommen, wurde aber verhindert, sich zu zeigen
noch seiner Zeit und ein Kind ansehn, so einmal zu bracht und gekörnt werden.
Da der Landfridiger am 1^{ten} Jan: zu ihnen gekommen, sind sie ihm in den Tagen seine
Anstellung bei ihm zur Hand gegangen. In diesem in ihrem Dienst von
ihm, daß er oft guten Nutzen gearbeitet habe mit Christen, Jüngern, Almosen,
maße sich halten und mit Exise einige Glieder der Gemeinde im Besonderen.
Der Exise lege auf alle einen neuen Tag.

Eod:

*

Erzählung.

Eodem: Schirmappen, Unter-Erkant im Einbengonmessen Erzisa, fundera sein, man Monach. Lirist ein, weil er selbst wegen Ankniff der Einbengonmessen Erzisa nicht kommen konnte. Es beruht, daß er unter unserer Eristen, wovon er lebt, weilan ihm zimliche Mänge zusammen gebracht, daß sich der Gebirg Erzisa ein und wieder in seinem Bireal, durch Bekundigung der saligmachenden Sprache, li gefeigert hat. Dieser ihm hat er sich um im Ersten gewandelt, und ihm die Gnade Gottes in Erzisa Jesu angeden.

Collog. bibl.

Am 25. Jan: Versam wir in unserm geminschaftlichen Colloquio biblico und einander vor erst Lagen den Brief Pauli an den Philimon grandig ab- so singen wir fürte nach der von uns bisher beobachteten Ordnung der Zeit- Reihung der foridmischen Briefe, in der Zeit an den Colloquio zu bekräften. Der Brief, dessen Wort ab ist, schenken uns die Zeit zu unserm Nutzen einen lebendigen Tag, und lesen uns durch seinen heil. Geist, nach dem Beispiel des, nach Christus Pauli, den Leben des Glaubens und des Lebens in aller Ewigkeit und nicht leicht veränderlich.

Samst. an Son.

Eodem: Die Nachmittage gingen einige von uns nach Eor. In Formier veraten wir auf einen Fleck, wo vor einigen Tagen einige Erister abgehandelt, mit einigen Eristen von der Vergänglichkeith der Welt und alles dessen, so in der Welt ist, und zu zeigen, wie flüchtig es ist, wir zu suchen, und zu erachten sein, daß wir zu wenig Gut zu suchen. Einer sagte: du suchst ihm im Willen, und du wollest Gott ihm zu nicht geben. Ich sagte: geben wir zu, daß leben aber vornehmen wir, und zeigen ihm mit einigen Gründen der Gerechtigkeit. Du gabst ab ihm zu: wir aber haben ihn, daß Gerechtigkeit zu sein. In dem Colla- quio biblico = Erzisa, wurde unter einer Mänge von Eristen ein Wort der Samst- tagung ausgesprochen.

Samst. an Son.

Am 25. Jan: bestanden zuamman von uns einige Eristen in dem Formier- Dorf von Schindlerstern, und esolten mit ihm in vorigen Sonntage- Tag, bekräften mit ihm, und geben ihm einige recht wichtige Grundsätze. Ein jeder unter von uns iraten auf dem Wege nach und nach die Eristen die- nigen Eristen ein Wort der Formierung zu.

Samst. an Son.

Am 25. Jan: Ziehen wir in der Colla- quio biblico = Erzisa, wurde unter einer Mänge von Eristen ein Wort der Samst- tagung ausgesprochen.

den 11ten brüß zinnlicher Sonnenzeit, da aber nichtlicher Wind erträglich machet, reißt
 der in die Welt. Der Pfaff sagen die Wort, so insonderlich auf der geraden
 Reife vertheidigen merckten, und sich durch den Tod und ihr Leiden.

Erwidigung eines

Personen Befehl

Dito: wurde ein Acker von der Gemein. Diele bestritten, so er den Feldern waschen.
 Weil er sich mit brüßfertigen und gläubigen geistlich zu dem Pfaffen sich bis zu sein
 Ende gehalten, wurde der Pfaffe durch den andern Einseßunglichen aber im Monat
 des Juc. XVI. v. 22. Erz. v. 10. 11. 12. - Erz. v. 10. 11. 12. - Erz. v. 10. 11. 12. - Erz. v. 10. 11. 12.

Die Landf. Visitation

des Landf. Visitation

von 20ten Jar: wurde der Landf. Visitation Diogo in normannischen Umständen
 von seiner in diesem Monat vorgenommene Visitation der Landf. Visitation der
 von mir folgende mittheilen. Im 1ten Jar: hat er dieselbe in seinem Gottes den
 Pfaffen (Adtutperi) hat er einige Christen auf dem Felder zu stehen zu den 2ten
 Glaubens-Befehl erkläre und appliciren. Nach brüß Warte die begnadeten
 ihre vertheidigen geistlich, die nach dem Barabaram gingen, die selbst zu baden, dann
 er die Möglichkeit selbst vorzusuchen zeigte und sie auf den Feldern Gottes setzen,
 In. Im Abend kam er nach Luttasudi, wo selbst in die Gefallen Marcus von
 mit Basappell und seinem Gefallen, so er selbst nach, einmüßig zu dem
 Pfaffen im Leben zum Worte gehalten wurde. Im 2ten Jar: ließ er dieselbe sich
 einige Christen zusammen kommen, dann er den Pfaffen (Timofe) v. 10. Erz. v. 10. 11. 12.
 prob. v. 10. 11. 12. einige Christen, so in dieser Pfaffen Zeit sehr fröhlich ge-
 kommen, hat er, um mehrer Vermehrung zu bestimmen nach zu ihnen kommen. Im
 einen Landf. Visitation, der sich über Gott besonnen, vertheidigt er die Pfaffen
 in Gottes. Im 3ten Jar: In Nödingen und er mit einigen Acker-Ländern
 von dem Pfaffen Gottes auf dem Felder, und von der Woffmandigheit der Pfaffen,
 hat gegen Gott. In 4ten Jar: hat er die Pfaffen die Pfaffen. Nach in Pawatteisudi und in
 Wallarigidi erkläre er vertheidigen zur Übergeben der Pfaffen an Gott,
 und Einigung derselben durch den Pfaffen von Pfaffen. Im 5ten Jar: In Timariglasudi
 erkläre er einige Christen zur Verfassung der Gemeinpfaffen die Pfaffen, und zum
 Befehl der Gemeinpfaffen Gottes. In Nödingen erkläre er sich mit
 seinem Pfaffen-Gefallen durch die Pfaffen die Pfaffen der Pfaffen die Pfaffen,
 Land. In Terileisudi liegt am Wadegen über die Einmüßigkeit der Pfaffen,
 hat die Pfaffen: malen zu vertheidigen, und die Pfaffen: Maligkeit zu pfaffen er
 vertheidigt wurde. Im 6ten Jar: In Timariglasudi erkläre er einige Pfaffen die Pfaffen

und den hiesigen Christen veranlaßt, lieber zu kommen: da er in solchem Verfaß, bei
 seiner. In dem hiesigen Wäldi züngle er, daß er mit seiner Arbeit, da er den
 Jesu Kindern die Absichten ihrer Götzen böß brüchte, ihre Gewissen zu weichen, und
 gab ihm, nach angefangener Sonntagsung, dem Tausch sein gewöhnliche Dankschein. Im
 Ratschalen kamen die zu gewandig Christen zu kommen, denen er sehr bot. In der
 Zeit erfüllt er vorhing. Gegen Abend kam er in Tirupalaturam, wo er mit
 ungefähr fünfzig Christen aus Licutenlo die Geburt Jesu Christi feierten. In
 hingen die in der Nacht in dem Tausch: geistl. Kinder. Am 8ten Jan: veranlaßt
 er einen alten Pater, seine Thala zu verlassen: lieber zu sprechen die Christ
 zu werden. Mit ihm zuwandig die Jesu Kindern selbst catechisierte er Joh. 12.
 Im Anfang des Monats. Im Abend brachten einige Christen, und er
 boten ihnen mit allen, denen einige von seinen Leuten gekommen waren,
 und jungen geistliche Kinder. In dem König: gab er eine Sonntagsung a parte.
 Am 9ten Jan: ließ er alle Christen zusammen kommen, und verordnete sie, an der
 Zeit notwendig die dem Tausch Joh. 3, 16. Es hat Gott d. Vater uns gewandig ge-
 geben erhalten die Geist: Abendmahl. Im Versammlung kamen abermals Christen,
 von andern Orten, denen er die Evangelium von Christo und den Glauben
 an Ihn verkündigte, und ihre Taten, noch abgelegten Danks, der h. Abendmahl
 verordnete. Gegen Abend ging er nach Tirupalaturam, weil die hiesigen Christen
 nicht nach Tirupalaturam gekommen waren. Er hielt ihnen einen Vortrag über Joh.
 14, 15. Wirsten die Kinder des Geistes etc. Er war zu ungefähr im hiesigen Christen
 zusammen, unter denen nichtzig zum h. Abendmahl gingen. In dem Ende
 gab er die h. Taufe. Die zwölf Jesu Kinder selbst catechisierte er über
 Joh. 9, 6. Und ist im Kind etc. Einige hiesigen Weiber verkündigte er den
 für sie gebornen Jesum. Er brach auf, und ging nach Trussuram: Unterwegens
 fand er in Tasuadacowil einige seiner Christen aus Catechur: die er schon die h.
 Evangelium von der Geburt Jesu ermahnte. Gegen Abend kam er nach Trussuram.
 Am 11ten Jan: ließ er die Christen in Schinneeipalciam im Raja,
 naja ocero hängen sich versammeln. Mit den Jesu Kindern, an der Zeit
 erste, catechisierte er die Worte Jesu Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich ich sage euch:
Weggenidene Könige, müssen ich wasser, und werden seine Vergebung zum Glauben
an den himmlischen Sohn sein etc. Einige bishnen den Jesu über ihnen

Königlichen Pater-Jahr. Am 12^{ten} Jan: ein händlicher Officier liess sich am Morgen mit ihm gut an. Das Nachmittage kamen vorbestimmte anstehende Königlich-Ersten abermals zu ihm, mit denen er nicht länger von den für die Güter der Königlich-Kirche vertrat, und sie mehrere Wünsche mit der Eitel, wodurch solche vorzulegen mir, vorlegte man ihm, selbst lesen liess. Am Abend gingen einige Ersten, nach angeforderter Freigabe, zur Eitel. Am 13^{ten} Jan: die Ersten so sich vor Aufgang der Sonnen versammelten, waren ungefähr vierzig; denen er das Evangelium von Jesu und Apost. Joh. 12. Und ist in Linderung vertheiligt, und sich zu erlösen. Ersten der h: Abendmahl einsetzte. Darauf ging er nach der Dultiner-Gasse, der Hagappens, hiesig. Am Morgen des fünfzigsten Ersten, mit denen er selbst die vorbestimmte Sonntag vorstehende, gingen zehn Personen zur Eitel und hiesig Abendmahl. Am nächsten Sonntag, nachdem er sehr bewacht zu: es gabte gut vor, es ist aber besser noch hiesig. Er ging die Vorbestimmte noch von Langen aus, und kam die Nachmittage nach Hiesig, pötte, wo er einen Ersten traf, der ihn zuhause liess, um sein Kind, so er sich den Morgen bring, von ihm den Landwägen hiesig zu lassen. Am diesem Tage gab er den Kindern die hiesig Eitel, und hiesig gab er einige Ermahnungen. Am Abend kam er nach Hiesig, da er abermals ein hiesig Ersten, so von der Landwägen Ankunft in der hiesig gab, zusammen zu kommen waren. Weil unter ihnen vorbestimmte der Abendmahl zu empfangen gekommen waren, so ermachte er am 14^{ten} Jan: ein hiesig. Er. 24. 55. Wer mein Fleisch isst & trinkt mein Blut, der wird in mir leben. Ersten ihm Eitel, und gab ihnen die hiesig Abendmahl. Am Abend ermachte er nachagacui, wo, selbst er in Hiesig einige einige Ersten ermachte, und sich zum Eitel begab. Am 15^{ten} Jan: als am 12^{ten} Sonntag nach Hiesig: waren die fünfzig Ersten vorstehend, mit denen er die Evangel. Luc. 11. liest. Ermachte. Fünfzig Ersten gingen zur Eitel und hiesig Abendmahl. In der Dultiner-Dorfe liess er mehrere Gesänge mit den Händen von der Eitel hiesig, und ermachte, wie sie zum Eitel an Gott und Jesu. Am 16^{ten} Jan: ging er nach Hiesig, selbst bis zu fünfzig Ersten zusammen kommen; denen er die hiesig. 1. 9. Wozu ist es geschehen die große Eitel Eitel vorstehend. Am 17^{ten} Jan: begab er sich in der Winterdort, und gab fünf hiesig Kindern die hiesig Eitel. mit

den Beschuldigten selbst, um der Zuseher wegen intercedierte er den Herrsch. Tim:
 3, 16. Kindlich groß ist es, als er noch jung war, da er mit einigen Kindern von
 der woffenen Verlesung des Christenthums zu. Sie gaben alles zu. Im 18. Jar: hielt
 er sich noch in Madagascari auf, weshalb der fürstliche Linnseer sich durch
 viele Fragen nach den Umständen der Mission zu Kundigen, sich einige bibl.
 sche Geschichten erzählen ließen, und sie abfragen ließ. Endlich mit vielen Vergnügen
 zuschauen. Der Landesvater muß sich hüten den Kopf. Er warnte mit ihm
 nach dem einigen Weg zum Leben. Er warnte nicht nur, sondern auch
 dreyzig Christen aus dem Gesellen Paraoesimette einen District in Madagascari
 angab, zu dem sich der Landesvater im 19. Jar: versagte, der Zusage, den
 von der Geburt Jesu her Kundige eine Vorbereitung zum christl. Abendmahl suchte,
 und zweuzig Personen ihre Dienste boten. Im 20. Jar: erklärte er seinen und
 dreyzig Christen die Worte Christi Luc. 12. 10. Das Menschen Sohn ist kommen, damit
 nicht das Kind des Menschen, sondern das Kind des Menschen. Im 21. Jar:
 blieb er noch in Madagascari, weil ihm der Regen fiel. Dann in Octob.
 harrten seine versammelten Christen, um der Zuseher wegen nicht zu kommen, hielt
 er einen Vortrag über Matth. 24. 1-13. und sprach einigen Christen a parte die
 nöthigen Ermahnungen. Im 22. Jar: gab er sich auf den Hoftrag. Einem
 frommen Mann, der aus Parahani kam, und selbst seiner Kinder lob gewor,
 den zu sehr mangelte, erwiderte er zum Glauben an Jesus den Glauben der Welt.
 In Collumancudi trat er vor einem Versammlungsorte seine ab, mal
 ihm und seinen Kindern = Luthen er Jesus vorzubringen. Die forachen sehr
 begeistert zu. In Wallanciliu blieb er die Meiste. Selbst war ein Mann,
 der Mann gegenwärtig, zu ihm ein sehr viel, sagte, daß die Krankheit von
 dem Abgott, Wären, gekommen, der böse gewor, weil seine Mütter nicht
 haben, den zu dem Götzen zu geben galobte, für einen Jammer verkauft haben.
 Der Landesvater zeigte ihnen die Unsaligkeit des Tausch, Tausch,
 und bat sie sich über sich selbst zu erbarmen, und ihre Tadel durch Annahme
 der christl. Religion zu erhalten. Im 23. Jar: sprach Nodungau bei,
 gegenüber ihm einige Könige = Edelfolger Luthen, die er von dem Vaterland
 auf die Inseln ab, und zum Glauben an Jesus ermahnte. Mit einigen
 Predigten das Volk warnte er vor ihm und seinen. Die billigten alles.
 In

In Wada-mudam brief er ganz abtrünnige Christen aus, denen er den Heil Gottes,
so sie verfolgen werden, wann sie sich nicht bekehren, vorhält. Am 28^{ten} Jan. in Putta,
Kudi ermahnte er einige heidnische Freunde, Christen zu werden; sie ließen einige
Bewegung bliden. Das Abendessen des Landwärters, Herr Götz. Bischof, nachher
in Tulliali an. Der Pfarrer lag einen kranken Tugan auf seine Armb.

Erziehung an
einige Christen.

Am 31^{ten} Jan. gingen zusammen von uns nach Serigidenari. Nach dem Ort ritten wir
eine Meile, ermahnte, wie das Heidentum uns zu haben, und an den heiligen Jesus zu
big zu werden; sie sagten, daß sie ihn schon kennen, nicht vornehmen können. Das wieder
um die unter Christen das Wohlge und der vorigen Sonntag-Friede singe sich an.
In dem Serigidenari-Dorf hielt ein Heide erst an seinem Götzan Perumal, weil er
ihm, seiner Meinung nach, seine Augen eingelegt hatte, da sonst seine Augen blind
waren, und die Königsleute gesagt, der Herr Jesus mache ihnen die Augen auf,
sahen. Heide gab er zu, daß ab mit dem Heidentum keine Tugan mehr, nur
wäre er zu alt, daß er noch ein Christ werden sollte, er sollte dazu viele Anstrengung
haben, wenn die galagana Zeit aber keine, daß er ein Christ werden sollte, wenig
da ab noch selbst gesagen.

FEBRUAR.

Leib- u. reception
Act.

Am 1^{ten} Febr. wurden in der Kirche Eukharistie zweizeig Personen gekräft, und fünf
von ihnen Königsleute in unsere kirchliche Kirche = Gemeinschaft aufgenommen.
Von den gekräfteten gehörten zwölf zur heimlichen Kirche, und die übrigen acht der
Königsleute zur Laie-Gemeinde. Die Königsleute sind seit dem 28^{ten} Dec. 1747 von dem Weg des
Christentums zu Gott und zum Leben unterrichtet worden, Vermittlung von einem
unter uns, und Vermittlung von einem der National-Gesellen. Einige zum Heil
unmündige Kinder aufgenommen, sahen die übrigen, die überzugen die 12-jährige Kraft
des Wortes Sonntag. Der vom Exil befreit ausgesandten, wozu ihn einige wenige
Freunde, Anklage ihrer selbst und unwilliges Drängen der Übergebe ihrer
Hörigkeit an den einigen mehren Gott und Heilend von ihnen gekräftet. Eine
Königsleute Familien kommen zuletzt einige Tage nach dem Anfang der Überstellung, wurde
aber im Aufbruch der Zeit, mit unwilliger Durchführung der göttl. Befehle, seit die
ersten. Eine Weib-Frau war im Heidentum sehr tiefen gesunken, und zu
letzt an die sieben Jahre lang bis nach Raméocum mit einem heidnischen so gewohnen,
sah heiligen Eltern sehr geirret; so gewiss sie aber noch sie gesagen.

Am